

kulturhistorischen Perspektive ist Valentin Groebner mehrfach auf die Frage der Sichtbarmachung von Identität eingegangen⁵⁷.

4. „Die Tyrannei des Ich“⁵⁸

1. Bekenntnis, Träume, Geburtstag, Selbstporträt: Opizzino bewegt sich genau in dem Feld, das die aktuelle Forschung ausgelotet hat, um die Idee von der angeblichen Geburt des Individuums in der Renaissance infrage zu stellen und ein neues Paradigma vorzuschlagen⁵⁹. In dieser Debatte standen Selbstzeugnisse, ihr Subjekt/Autor/Erzähler, die Originalität, Authentizität und Autonomie der Niederschrift im Mittelpunkt⁶⁰. In einem Individualisierung und Individuation der Vormoderne gewidmeten Band äußerte sich Dominique Iogna-Prat eher vorsichtig: „Le Moyen Âge ne connaissait pas notre aspiration à l'originalité personnelle“, denn „s'exprimer à la première personne du singulier est, de ce fait, plus un moyen de mise en conformité que d'expression originale de soi“⁶¹. Die Forschung wandte ihre Aufmerksamkeit demzufolge der Namensgebung, dem Siegel, der Unterschrift, dem Wappen, dem Personenbild, Marken, Kleidern, Farben

57) Valentin GROEBNER, *Der Schein der Person. Steckbrief, Ausweis und Kontrolle im Europa des Mittelalters* (2004); DERS., *Ich-Plakate. Eine Geschichte des Gesichts als Aufmerksamkeitsmaschine* (2015); DERS., *Bin ich das? Eine kurze Geschichte der Selbstauskunft* (2021).

58) Ich übernehme hier den italienischen Titel des Buchs von ENZO TRAVERSO, *La tirannide dell'io. Scrivere il passato in prima persona* (2022), das dem spezifischen Genre der „ego-storia“ in unserer Zeit gewidmet ist; englischer Originaltitel: ENZO TRAVERSO, *Singular Pasts. The „I“ in Historiography* (2022).

59) Vgl. Dominique IOGNA-PRAT, *Introduction générale. La question de l'individu à l'épreuve du Moyen Âge*, in: *L'individu au Moyen Âge. Individuation et individualisation avant la modernité*, sous la direction de Brigitte Miriam Bedos-Rezak / Dominique Iogna-Prat (2005) S. 7–42, hier S. 18–23. Nach HENNY, *Vom Leib geschrieben* (wie Anm. 6) S. 29, ist die Sichtweise Jacob Burckhardts jedenfalls überholt, „[...] wobei zu bemerken ist, dass neuere Arbeiten zu Selbstzeugnissen kaum mehr darauf zu sprechen kommen, sondern es [d. h. das „Ansinnen“, *Narrative von der Befreiung des Individuums zu überwinden*] meist stillschweigend voraussetzen“.

60) HENNY, *Vom Leib geschrieben* (wie Anm. 6) S. 29: „Erstens wird eine überzeitliche Einheit oder Kontinuität des Konzepts Individuum abgelehnt. [...] Drittens wird eine strikte Trennung zwischen privat und öffentlich oder auch zwischen Selbst- und Fremdbestimmtheit für die Frühe Neuzeit abgelehnt und moderne Erwartungen an Originalität, Authentizität und Autonomie werden reduziert“.

61) IOGNA-PRAT, *Introduction générale* (wie Anm. 59) S. 21f.